

Die Revitalisierung der Weser-Lutter in Bielefeld

- Abschlussbericht - (AZ 34655/01-33/2)



Antragsteller:
Pro Lutter e.V.
Rohrteichstraße 50 a
33602 Bielefeld

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Abbildungsverzeichnis:

Deckblatt: Blick aus der Anker-Brücke auf die revitalisierte Lutter (Quelle: A.-K. Brinkmann)

- Abb. 1: Die Verrohrungsstrecke zwischen Adenauer Platz und Stauteich I (eigene Darstellung)
- Abb. 2: Der marode Lutter-Kanal unten und der Beginn der Sanierungsarbeiten im BA II (Quelle: Umweltbetrieb Stadt Bielefeld)
- Abb. 3: Erste Überlegungen zur Gewässerführung in der urban geprägten Ravensberger Straße (Quelle: ZPP Ingenieure GmbH, Köln)
- Abb. 4: Verknüpfung der Funktionen urbaner Fließgewässer (nach Kaiser) mit projektrelevanten Förderbereichen der DBU (eigene Darstellung)
- Abb. 5: Der Bauabschnitt II in der Übersicht (Quelle: ZPP Ingenieure GmbH)
- Abb. 6: Gerinnekonstruktion gem. ZPP-Genehmigungsplanung (Quelle: ZPP Ingenieure GmbH)
- Abb. 7: Die Aufweitungen Anker-Brücke sowie Spielplatz (Quelle: Büro Sönnichsen und Weinert)
- Abb. 8: Aufsicht Spielplatzaufweitung (Quelle: Büro Stelzig)
- Abb. 9: Ökologische Elemente der Gewässergestaltung (Quelle: Büro Sönnichsen und Weinert)
- Abb. 10: Die Einbeziehung der Öffentlichkeit (eigene Darstellung)
- Abb. 11: Gewässergestaltungsbereich zwischen Ravensberger Straße 47 und Teutoburger Straße
- Abb. 12: Die Ausgestaltung des Gewässers gemäß Ausführungsplanung

Inhalt:

Zusammenfassung

1. Einleitung
2. Veranlassung, Zielsetzung, Umsetzungskonzept
 - 2.1 Veranlassung
 - 2.2. Zielsetzung
3. Maßnahmebeschreibung, Bau und ökologische Gestaltung
 - 3.1 Umsetzungskonzept
 - 3.2 Bauliche Umsetzung
 - 3.3 Gewässerökologische Umsetzung
 - 3.3.1 Gewässeraufweitungen
 - 3.3.2 Ausgestaltung des Gerinnes
4. Bürgerbeteiligung
5. Kooperationspartner
 - 5.1 Pro Lutter e.V.
 - 5.2 Stadt Bielefeld, Umweltdezernat und Umweltamt
 - 5.3 pro grün e.v., Bielefeld
 - 5.4 Helmholtz-Gymnasium
6. Ergebnisse
7. Kosten und Finanzierung

Literaturangaben und Links

Zusammenfassung:

Das hier beschriebene Projekt des Vereins Pro Lutter fußt auf der Zielsetzung, Bielefelds historisch wichtigstes Stadtgewässer, die Lutter (wasserwirtschaftlich genau: Weser-Lutter) im öffentlichen Raum wieder freizulegen. Es handelt sich hierbei um eine Verrohrungsstrecke von etwa 2.500 Metern.

Über das DBU-geförderte Projekt "Durchführung eines umweltpädagogischen Planungslabors für Schüler zur Revitalisierung eines Fließgewässers im urbanen Raum" gelang es, fünf große Innenstadtsschulen für das Projekt zu gewinnen. Im Rahmen der Maßnahme gestalteten die Schüler unter fachlicher Anleitung wesentliche Praxisgrundlagen zur weiteren Lutteroffenlegung.

Im Projekt hat Pro Lutter die Funktion des Projektveranlassers, der die gewässerökologische Grundidee und Planung entwickelt hat und der Bauherrin gegenüber vertritt. Gleichzeitig ist der Verein das Scharnier zu den Förderern, den Anwohnern, Verbänden und zur interessierten Öffentlichkeit. Methodisch bedeutet dies, Planungs- und Projektbesprechungen zu organisieren, vor Ort präsent und "sichtbar" zu sein und einen Weg zu finden, möglichst umfassend als Ansprechpartner zu fungieren und für die Klärung konkreter Fragen zu sorgen.

Das Projekt gliedert sich einerseits in die Vor- bzw. Planungsphase, die eigentliche Bau- und Gestaltungsphase und die ersten Erfahrungen nach der Fertigstellung. In den einzelnen Phasen galt es, in unterschiedlicher Intensität den Austausch mit den Kooperationspartnern und der Anwohnerschaft zu organisieren.

Das Projekt wurde zwischen 2020 und 2022 realisiert. Einzelne fachliche Diskussionsaspekte:

1. Identifikation

Das Quartier rund um die Ravensberger Straße nimmt durch die offene Lutter einen enormen Aufschwung. Die Identifikation der Anwohner mit "ihrem Gewässer" ist groß. Einige sagen: "Nun findet das Leben nicht mehr in den Häusern, sondern an der Lutter statt!"

2. Denkmalschutz

Erst durch die offene Lutter wird den Bürgern bewusst, dass ihre Stadt hier vor 800 Jahren gegründet wurde, weil es an dieser Stelle Wasser gab. Prägend ist hier vor allem auch das Gewässer unter der historischen Anker-Brücke, die für die Industriegeschichte Bielefelds steht und ein Alleinstellungsmerkmal darstellt.

3. Umweltpädagogik

Die Grundlagen der Lutteröffnung wurden u.a. auch durch Schüler der angrenzenden Bildungseinrichtungen erarbeitet. Es konnte gezeigt werden, dass ihr modellhaftes Vorgehen auch realisierungsfähig ist. Direkt nach der Eröffnung hat eine Gruppe von Schülern bereits Verantwortung gezeigt und begonnen, sich an den Reinigungsarbeiten zu beteiligen. Dieser Schub wird hilfreich sein, um das Projekt weiterzuführen.

4. Mikroklima

Die Eröffnungsphase wurde begleitet von sehr warmen Sommerwochen. Dort bereits zeigte sich im Wechselspiel mit den ca. 30 Baumpflanzungen, dass das Fließgewässer auf Temperatur und Feuchte im Nahbereich Einfluss nimmt. Verblüffend war dabei ein in der Form nicht absehbarer Aspekt: Die Sommertemperaturen führten dazu, dass zahlreiche Anwohner die Häuser verließen und die Möglichkeit nutzten, die Füße ins Wasser zu halten und ihre Kinder dort spielen zu lassen. Gerade dieser Aspekt hat auch die Akzeptanz stark erhöht, denn das Gewässer ist gut zugänglich.

5. Gewässerökologie

Die Planer haben ein sehr abwechslungsreiches Stadtgewässer geschaffen und Initialpflanzungen vorgenommen. Wie die weitere Begrünung erfolgt, muss beobachtet werden, gerade in den Stillwasserzonen und den schnelleren Fließstrecken. Gleiches gilt für die Ansiedlung von Organismen. Wenige Wochen nach der Eröffnung wurden die ersten Stichlinge beobachtet.

Überörtlich hat sich Pro Lutter sehr stark beim Aufbau einer Plattform zum bundesweiten Austausch über urbane Gewässermaßnahmen engagiert. Dort wurden etwa 200 Projekte zusammengetragen und in eine Datenbank eingepflegt. Das DBU-geförderte "Netzwerk Fließgewässer im urbanen Raum" (FluR) organisierte Tagungen und beriet insbesondere kleinere Kommunen und Initiativen im Start und in der Begleitung von Stadtgewässerprojekten.

Fachlich nimmt Pro Lutter immer wieder an Tagungen (z.B. Wassertage an der FH Münster) und Gewässerdiskussionen teil und referiert seine Erfahrungen mit den verschiedenen Aspekten der Lutter-Offenlegung. Daneben befruchtet der Verein die fachwissenschaftliche Debatte. So findet das Projekt immer wieder Eingang Abschlussarbeiten an Hochschulen, so z.B. in der Masterarbeit von Eva Müggenburg am Fachbereich Geografie der Universität unter dem Titel "Vergleich des Vorgehens und der Beteiligungsprozesse bei Projekten der Gewässeroffenlegung im urbanen Raum".

Schließlich wird der Verein von Interessierten angesprochen, die über die Pro-Lutter-Homepage auf das Projekt aufmerksam werden. Der Verein führt dann auf Wunsch Ortstermine und Führungen durch und steht mit praxisnahen Ratschlägen zur Verfügung. Ein Beispiel für solche Kontakte ist die Bürgerstiftung Aachen (vgl. Link unten) mit dem Projekt "Aachener Bäche ans Licht".

Die Freilegung eines Fließgewässers im urbanen Raum bedeutet, sich zahlreichen Herausforderungen im Planungsverlauf zu stellen; denn nicht alle alten Leitungen oder Baureste im Untergrund sind vorab bekannt. Es ist dennoch gelungen, bei den Erschwernissen die gewässerökologische Grundidee beizubehalten. Dies galt beispielsweise für die aufwändigen Gewässeraufweitungen im engen Verkehrsraum.

Als modellhaft sollen drei Aspekte im Projekt herausgehoben werden:

1. Das "neue" Gewässer ist insbesondere deshalb visuell erkennbar und attraktiv, weil es angehoben wurde (ohne zu pumpen). Die Lutter fließt nicht auf Höhe der Verrohrung, also mehrere Meter unter der Geländeoberkante, sondern nur 70 cm darunter. Sie ist damit wahrnehmbar und Teil des öffentlichen Raums.
2. In der Kommunikation mit der Bürgerschaft, insbesondere mit den betroffenen Anwohnern und den Entscheidungsgremien ist es gelungen, nach anfänglicher Skepsis eine deutliche Mehrheit der Menschen für die Realisierung zu gewinnen. Dabei hat die Visualisierung sehr stark geholfen. Pro Lutter hat frühzeitig eine Animation beauftragt, die die offene Lutter in der Ravensberger Straße zeigt. Und für einen Ortstermin der Bezirksvertretung Bielefeld Mitte wurde im Maßstab 1:1 ein etwa 10 Meter langes Modell gebaut, das präzise die Lage des künftigen Gewässers im Verkehrsraum zeigte.
3. In Bielefeld zeigt sich eine zunehmende Sensibilität für verrohrte Fließgewässer. So wurde im Zuge der lang anhaltenden, öffentlichen Debatte um die Lutter auch im Ortsteil Bethel ein weiteres Fließgewässer (Bohnenbach) teilweise offengelegt und umgestaltet. Auf einer großen militärischen Konversionsfläche (Rochdale Kaserne) wird überlegt, einen dort verrohrten Gewässerabschnitt freizulegen und in das Grünkonzept zu integrieren.

1. Einleitung

Städte sind am Wasser entstanden. Für das ostwestfälische Bielefeld, gegründet vor etwa 800 Jahren, gilt das auch - eingeschränkt. Der Teutoburger Wald markiert eine regionale Wasserscheide. Er prägt eine Region mit zahlreichen Quellgebieten und eher kleinen Fließgewässern, die an seinen Hängen entspringen. Im Stadtbild sind sie jedoch so gut wie nicht zu finden. Deshalb wird Bielefeld häufig als „Stadt ohne Wasser“ charakterisiert.

Bielefelds historisches Stadtgewässer ist die Lutter. Der Bach wurde jedoch etwa ab dem Jahr 1895 verrohrt, weil seine Wasserqualität in der stark wachsenden Industriestadt seuchenhygienisch bedenklich geworden war.

Im öffentlichen Raum liegt die Lutter seither auf einer Länge von etwa 2,5 km sechs bis acht Meter unter der Erde. Der gemeinnützige Verein Pro Lutter e.V., der am 17. Juli 2002 gegründet wurde, hat sich satzungsgemäß vorgenommen, das Gewässer in Teilschritten wieder ans Licht zu holen und bereits in seiner Gründungsphase hierzu ein Gesamtkonzept vorgelegt.

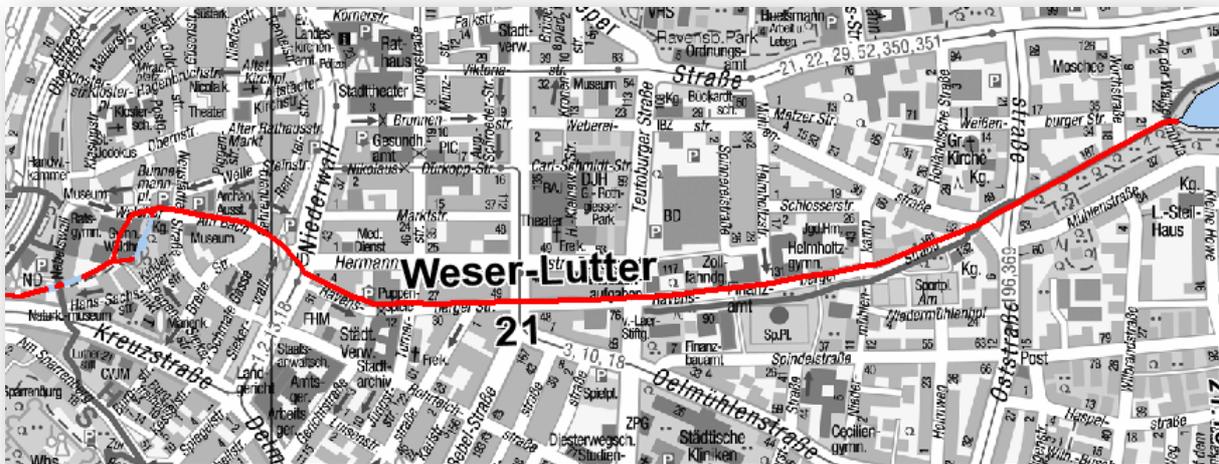


Abb. 1: Die Verrohungsstrecke zwischen Adenauer Platz und Stauteich I

Die Luterverrohrung führt in der Kernstadt an mehreren großen Schulen vorbei. Pro Lutter hat wenige Jahre nach seiner Gründung eine Zusammenarbeit mit fünf dieser Schulen ins Leben gerufen und bei der Deutschen Bundesumweltstiftung das Projekt „Durchführung eines umweltpädagogischen Planungslabors für Schüler zur Revitalisierung eines Fließgewässers im urbanen Raum“ (AZ 25684-43/) beantragt. Die Laufzeit lag zwischen September 2007 und Juni 2008. In diesen zehn Monaten bearbeiteten die Teilnehmer:innen Fragen zur Gewässerökologie, Stadtgeschichte, Gewässerplanung und Kommunikation mit der Perspektive, die Lutter wieder zu öffnen. Die Ergebnisse des umweltpädagogischen Planungslabors bildeten die Grundlage der weiteren Vereinsaktivitäten.

2. Veranlassung, Zielsetzung, Umsetzungskonzept

2.1 Veranlassung

Im Rahmen des oben genannten schulischen Netzwerks war ein Teilabschnitt des Offenlegungsprojektes (Bauabschnitt III: Grünzug Ravensberger Straße) bis zur Planreife gestaltet worden. Mit Hilfe dieses Entwurfs beantragte der Verein die wasserrechtliche Plangenehmigung bei der unteren Wasserbehörde der Stadt Bielefeld. Parallel hierzu hatten jedoch Untersuchungen des städtischen Umweltbetriebes zum baulichen Zustand und zur Statik der

verrohrten Lutter dringenden Sanierungsbedarf ergeben. Die Gestaltung des offenen Gerinnes auf bzw. in unmittelbarer Nähe des Kanals musste gestoppt werden, da langwierige Verfahren zu Sanierungsverfahren, deren Langlebigkeit, Kosten und insbesondere der Schutz der auf dem Kanal stehenden, alten Platanenallee in der Stadtverwaltung geplant und in den kommunalpolitischen Gremien entschieden werden mussten. So ließ sich ein Teil des Grundkonzepts aus dem Planungslabor, nämlich die Ideen und Ergebnisse des Schulprojekts baulich sichtbar zu machen, im Grünzug zwischen Teutoburger Straße und Stauteich I zunächst nicht realisieren.

Gleichzeitig bot sich allerdings die Chance, im Oberlauf, wo der Neubau der Verrohrung schneller erfolgte, die Offenlegungspläne aufzunehmen. Es handelt sich hierbei um den Bauabschnitt II zwischen Niederwall und Teutoburger Straße. Zur Umsetzung beantragte Pro Lutter im Jahr 2018 die Förderung durch die DBU.



Abb. 2, 3: Links: Der marode Lutter-Kanal unten und der Beginn der Sanierungsarbeiten im BA II (Quelle: Umweltbetrieb Stadt Bielefeld); rechts: Erste Überlegungen zur Gewässerführung in der urban geprägten Ravensberger Straße (Quelle: ZPP Ingenieure GmbH, Köln)

2.2. Zielsetzung

Der von der DBU mit Schreiben vom 22.10.2018 genehmigte Projektantrag fußt auf den Förderbereichen

- **6:** „Energie- und ressourcenschonende Quartiersentwicklung und -erneuerung“ und
- **11:** „Integrierte Konzepte und Maßnahmen zum Schutz und zur Bewirtschaftung von Grundwasser und Oberflächengewässern“

Bauabschnitt II der Lutteroffenlegung ist deutlich urban geprägt. In seiner Zielsetzung hat sich der Verein neben bundesweit analysierten Good-Practice-Projekten vor¹ allem an der Dissertation von Dr. Oliver Kaiser „Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern aus

¹ Quelle war hier insbesondere das DBU-geförderte Projekt „Netzwerk Fließgewässer im urbanen Raum“ (FluR)

dem Jahre 2005 orientiert.² Hier beschreibt der Autor in Anlehnung an DVWK-Grundlagen³ bestimmte Strukturmerkmale urbaner Fließgewässer, insbesondere:

- die Multifunktionalität, d.h. auch vielfältige, zum Teil konträre Nutzungsansprüche und hoher Nutzungsdruck,
- intensive Bebauung bis an den Gewässerrand, dichte Bebauung und Versiegelung,
- die Möglichkeit der intensiven Kommunikation zwischen Wasser und Stadt (Architektur, Freiraum, Kunst), meist jedoch Desintegration des Gewässers.

Kaiser dokumentiert einen zunehmenden Funktions- und Bedeutungswandel urbaner Fließgewässer. Ihr stadtoökologischer Wert wird wiederentdeckt, und sie übernehmen vielfältige Funktionen im Siedlungsraum. Pro Lutter hat diese von Kaiser beschriebenen ökologischen, soziokulturellen und ökonomische Funktionen (Oliver Kaiser, 2005, S. 42) den DBU-Förderbereichen zugeordnet, wie in Abb. 2 gezeigt wird.

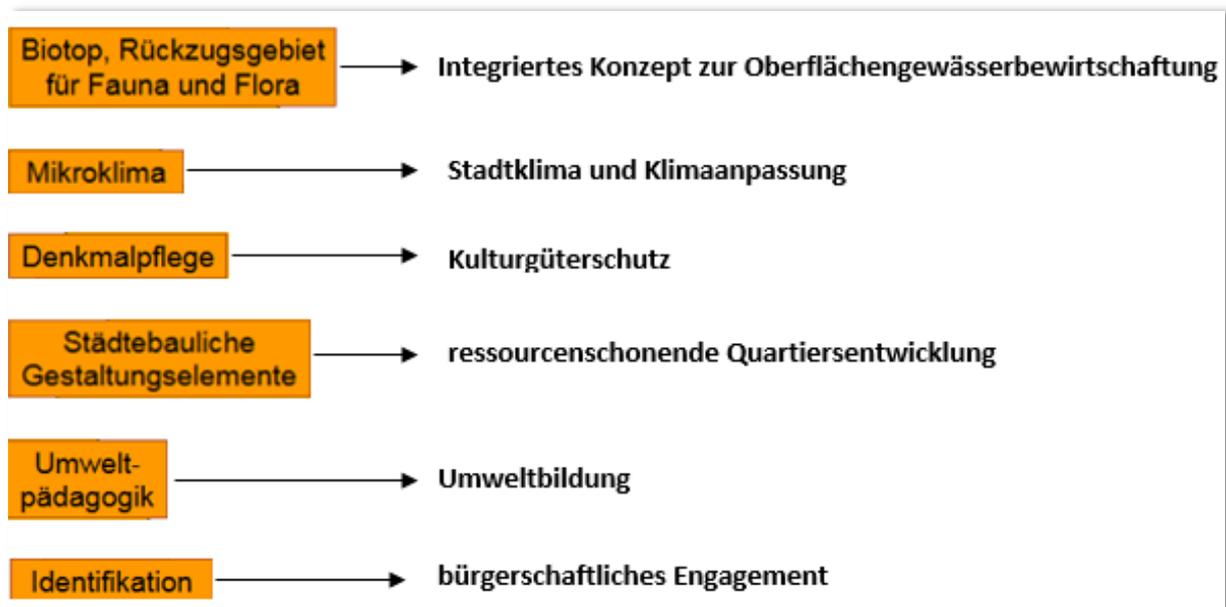


Abb. 4: Verknüpfung der Funktionen urbaner Fließgewässer (nach Kaiser) mit projektrelevanten Förderbereichen der DBU

3. Maßnahmebeschreibung, Bau und ökologische Gestaltung

3.1 Umsetzungskonzept

Der Freilegungsabschnitt hat eine Gesamtlänge von ca. 600 Metern (zuzüglich einer Zuleitung). Trotz seiner siedlungsnahen Prägung war es das konzeptionelle Ziel, auch hier gewässerökologisch anzustrebende Bedingungen herzustellen. Das Fließverhalten wurde mäßig schnell fließend gestaltet. Mit einer deutlichen Substratauflage im Rahmenprofil wurden zahlreiche lebensraumtypische Strukturen hergestellt. Durch eine abwechslungsreiche Profilgestaltung unter Einbeziehung von drei großzügigen Aufweitungen konnte eine vergleichsweise hohe Habitatvielfalt z.B. mit Weitungen, Verengungen und Totholz initiiert werden. So wurde

² Kaiser, Oliver: „Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern“ (2005); Link: <https://www.landespflege.uni-freiburg.de/ressourcen/culterra/culterra44.pdf>

³ DVWK: Deutscher Verband für das Gas- und Wasserfach

die offene Lutter in der Ravensberger Straße als lebendiges Gewässer mit zahlreichen Lebensraumangeboten für Gewässerorganismen ausgebildet.

Ein zentraler Aspekt war dabei die Akzeptanzsteigerung der Bürger:innen für die gewässerökologische Maßnahme. Dies wurde erreicht durch eine oberflächen-, d.h. auch nutzer:innen-nahe Wasserführung. Um das technisch zu ermöglichen, wurde das Wasser der Lutter bereits im Oberlauf auf Höhe des offenen Teils im Park der Menschenrechte gefasst und im Freispiegelgefälle bis zur Ravensberger Straße geführt. Dazu wurde das bestehende Einlaufbauwerk baulich angepasst.

Durch das unmittelbare und tägliche Erleben der Lutter wirkt der Bach identitätsstiftend auf das gesamte Quartier. Im Zuge der Offenlegungsmaßnahme wurden durch die Stadt Bielefeld im Projektabschnitt etwa 30 Bäume neu gepflanzt.

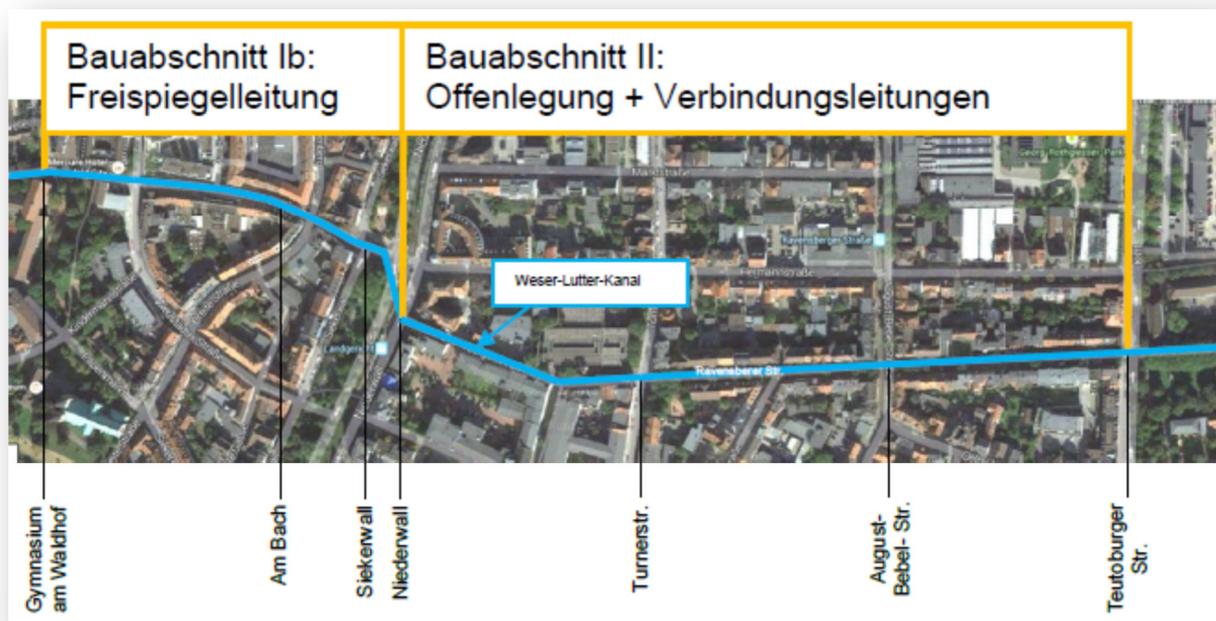


Abb. 5: Der Bauabschnitt II in der Übersicht (Quelle: ZPP Ingenieure GmbH)

3.2 Bauliche Umsetzung

Auf Basis der durch das Büro ZPP Ingenieure (Köln) bearbeiteten Genehmigungsplanung wird im Folgenden die bauliche Umsetzung des technischen Gerinnes und der Übergänge beschrieben:

Die Anordnung und Lage der offenen Lutter wurde von der Straßenausbauplanung vorgegeben. Die einzelnen Gerinneteile liegen zwischen Fahrbahn und Gehwegbereich liegen. Vom Niederwall bis zur Turnerstr. verläuft die Trasse auf der nördlichen Straßenseite, von Turnerstr. bis Mittelstr. im Süden und bis zur Teutoburger Str. wieder auf der nördlichen Straßenseite. In offenen Abschnitten wird das Wasser hier auf einer Länge von ca. 440m geführt, in Rohrleitungen bei Querungen und Ausfahrten auf einer Länge von ca. 160m.

Zu beachten ist, dass im Rahmen der Planung für die Verrohrungssanierung (vgl. Abb. 2) abgestimmt wurde, dass die Unterkante der offenen Gerinne nicht tiefer als 70cm unterhalb des Straßenniveaus liegt. Das planmäßige Straßenniveau nach Straßenumbau weicht z.T. deutlich von den bisherigen Bestandsplänen ab. Die Höhenlage der Offenlegung wurde der geplanten Geländehöhe angepasst. Da der geplante Straßenquerschnitt ein Quergefälle aufweist, die offenen Gerinne jedoch waagrecht eingebaut werden, resultiert ein auf beiden

3.3.1 Gewässeraufweitungen

Ziel der Aufweitungen war es, den Standardquerschnitt aufzulockern, um ein abwechslungsreiches Gewässerbild mit größeren Stillwasserbereichen zu schaffen und die Zugänglichkeit zu verbessern. Im Bereich des Spielplatzes waren zudem umweltpädagogische Überlegungen ausschlaggebend.



Abb. 7: Die Aufweitungen A und B (Anker-Brücke) sowie C (Spielplatz)

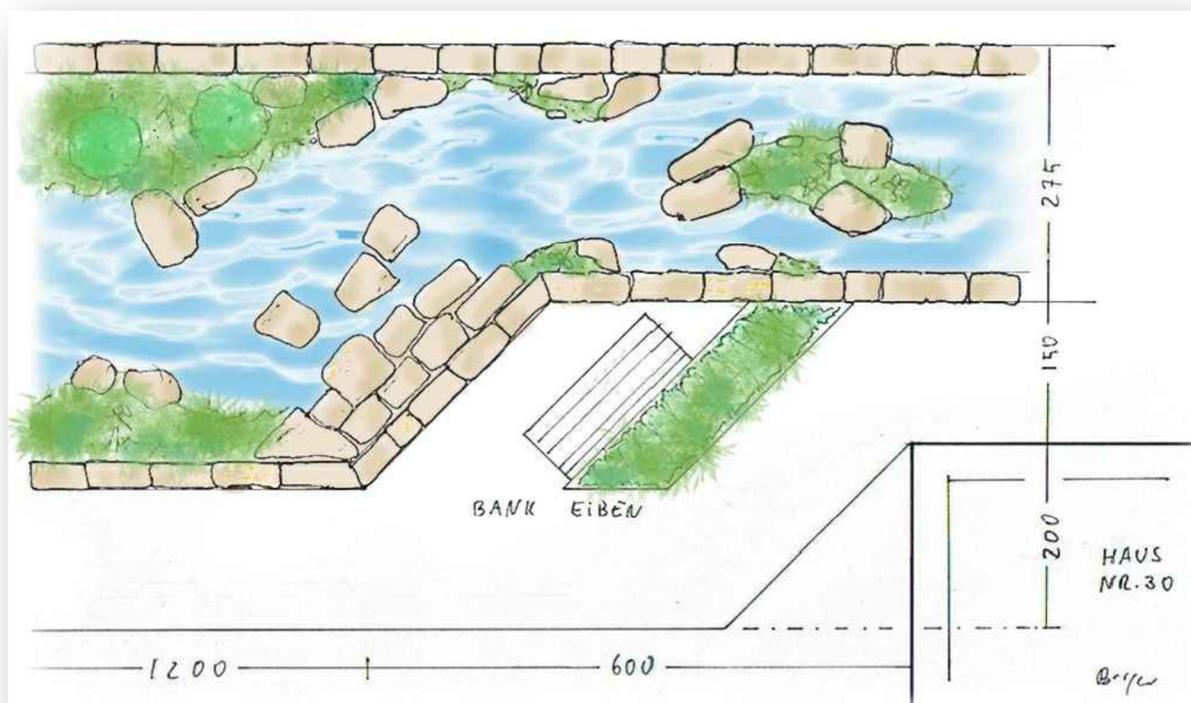


Abb. 8: Aufsicht Spielplatzaufweitung

3.3.2 Ausgestaltung des Gerinnes

Ziel war es, mit der Gestaltung des Kastenprofils eine größtmögliche Annäherung an das Leitbild zu erreichen sowie die Lutter als urban geprägtes Gewässer für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Auch unter den stark städtisch beeinflussten Rahmenbedingungen lassen sich wesentliche Aspekte des natürlichen Leitbildes erreichen: Sandig-kiesige Sohlsubstrate aus ungewaschenem, unsortiertem Kies wurden in das Profil eingebracht. Das Fließverhalten gestaltet sich dadurch schnell fließend. Innerhalb des Profils wurden Gestaltungsmöglichkeiten für die Sohlstrukturen genutzt: Kleinere Kolke und tiefere Rinnen ebenso anzutreffen wie Schnellen sowie von Totholz und Makrophyten geprägte Abschnitte.

Da auch im natürlichen Gewässer dieses Typs kaum ein Interstitial vorhanden ist, kann mit der Substratauflage in einem Rahmenprofil bereits viel an lebensraumtypischen Strukturen hergestellt werden. Um die Substratauflage in dem Betongerinne zu fixieren, wurde flächig eine Erosionsschutzmatte aufgebracht. Zusätzlich wurden in unregelmäßigen Abständen zwischen 2 m bis 4 m Sohlenschwellen aus unbesäumten Eichenbohlen oder -schwarten auf der Sohle befestigt, um eine zusätzliche Lagestabilisierung zu erreichen und Totholz zur Anreicherung des Lebensraumes anzubieten.

Als Strukturelemente wurden großformatige Steinquader, Totholz und Überkorn eingebracht. Diese Elemente tragen zu einer Erhöhung der Strömungsvarianz bei, können aber auch den Zugang zum Wasser erleichtern, bzw. laden als Sitzsteine zum Verweilen ein.

Die Makrophytenbesiedlung mit Moosen vor allem an steinigen Hartsubstraten wird sich zügig entwickeln. Dies hat sich bereits am fertiggestellten Abschnitt Ia beobachten lassen. Mit Seggen, Schwertlilien, Blutweiderich und Bachbunze wurden für diesen Fließgewässertyp typische Pflanzen zur Profilgestaltung gewählt. Diese Pflanzen wurden mit Hilfe von Kokosfaschinen in das Gewässerprofil eingebracht und dort dauerhaft etabliert.

Die Lutter ist damit trotz der urbanen Prägung und des technischen Rahmenprofils keineswegs ein naturfernes, sondern ein strukturreiches, lebendiges Gewässer mit leitbildnahen Strukturen.

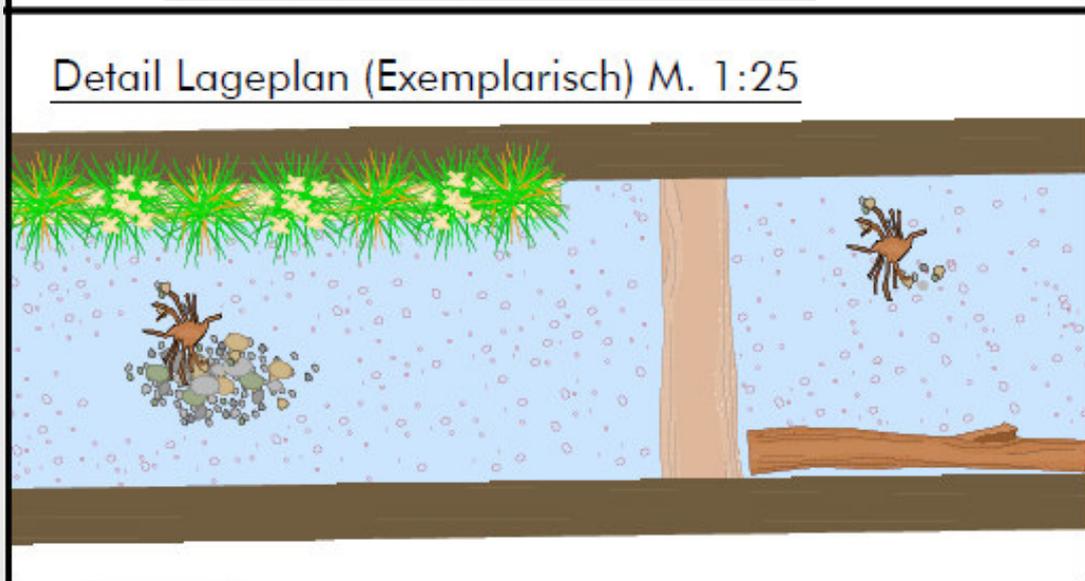
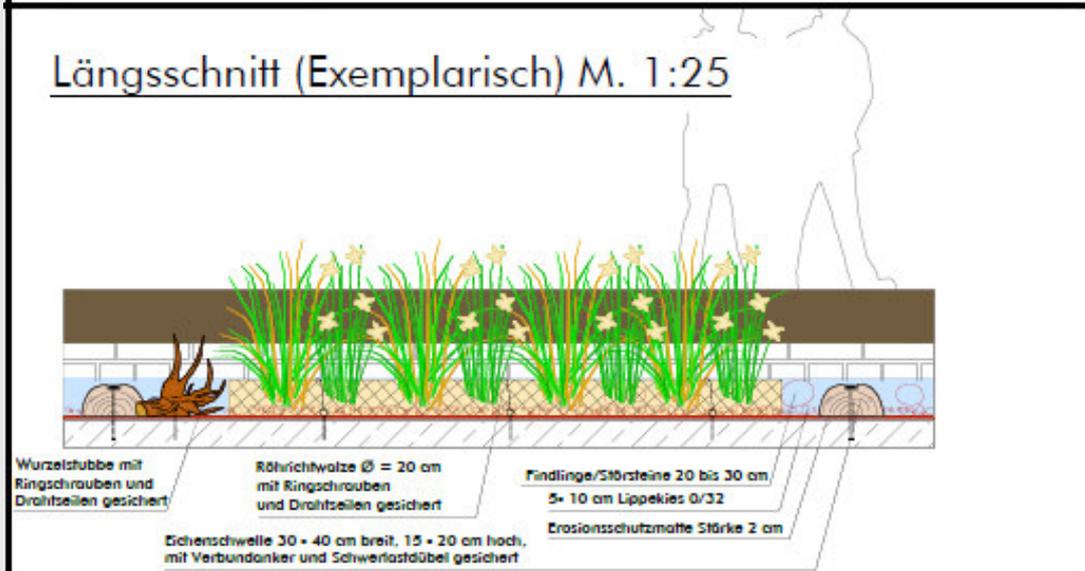
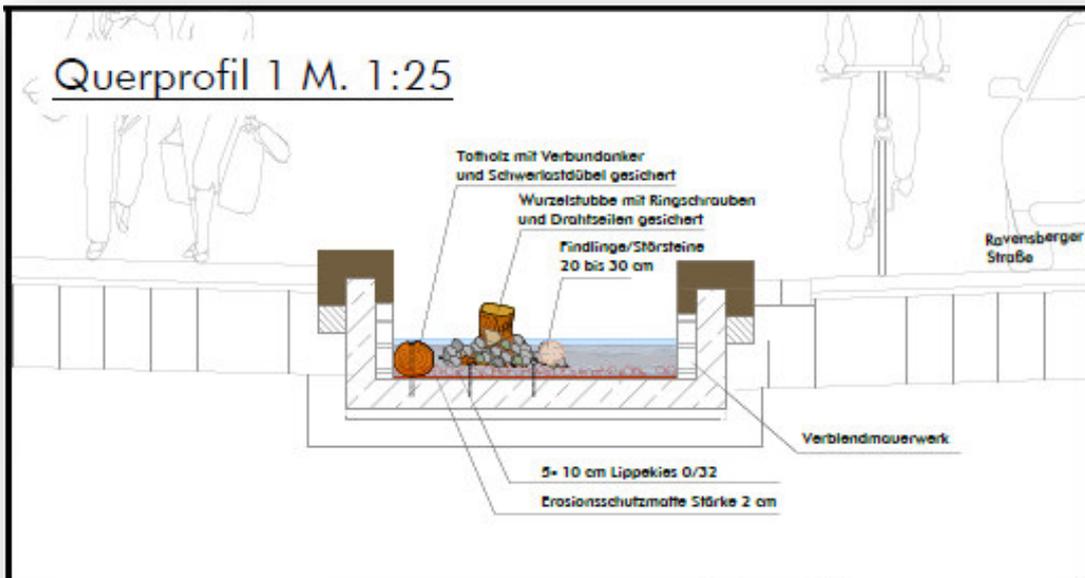


Abb. 9: Ökologische Elemente der Gewässergestaltung

Die ökologische Führung und Ausgestaltung des neu geschaffenen Gewässers war auch in den Projektgesprächen mit der Bundesumweltstiftung ein dominierendes Thema. Pro Lutter hat sich deshalb entschlossen, die Fördersumme im Gesamtprojekt dem Teilauftrag zur Gewässergestaltung der ausführenden Firma Chamier & Mauth zuzuordnen.

4. Bürgerbeteiligung

Pro Lutter e.V. war es ein großes Anliegen, den gesamten Prozess von der Konzeption bis zur Baumaßnahme durch partizipative Elemente und eine offensive Öffentlichkeitsarbeit begleiten zu lassen.

Beispiele:

- Pro Lutter lud noch in der Konzeptphase zu einer Versammlung der Anwohner:innen. Dort wurde deutlich, dass sich viele bei der eng bebauten Spielstraße eine offene Lutter nicht vorstellen konnten. Der Verein hat deshalb kurze Zeit später eine maßstabsgetreue Computersimulation hergestellt, verteilt und veröffentlicht.
- Im Zuge der weiteren Planungsarbeiten gründete sich eine Anwohnerinitiative unter dem Namen „Pro Ravensberger“. Mit ihr gemeinsam wurde zum „Lutter-Dialog“ eingeladen. Dabei ging es um sehr konkrete und praktische Fragen wie das Aufstellen von Mülltonnen, Brücken und Stege und auch die Befürchtung, es könnten seitens der Stadt KAG-Beiträge⁴ verlangt werden.
- Der Verein ließ ein Modell ein etwa 10 Meter langes Modell im Maßstab 1 : 1 bauen, und lud die Mitglieder der Bezirksvertretung Mitte zum Ortstermin. Auch Presse und Anwohner:innen nahmen teil. So wurden sehr plastisch die räumlichen Bedingungen im Verkehrsraum mit der offenen Lutter deutlich.
- In den Schaufenstern eines ehemaligen Kiosks an der Ecke Turnerstraße präsentierte Pro Lutter die Planunterlagen einschl. Baumstandorten, Straßenführung Skizzen.
- Zur Eröffnung am 03. August 2022 organisierte der Verein unter dem Titel „Wasser marsch!“ ein großes Fest. Den Titel griff der Oberbürgermeister bei seiner Rede auf und rief: „3, 2, 1: Wasser marsch!“

⁴ KAG: Kommunalabgabengesetz des Landes NRW



Abb. 10: Die Einbeziehung der Öffentlichkeit

5. Kooperationspartner

5.1 Pro Lutter e.V.

Der seit etwa 20 Jahren bestehende Verein ist Projektveranlasser. Anfang der 2000er Jahre hatte er das Gesamtkonzept für die Lutteroffenlegung mit einem wasserwirtschaftlichen Büro (Sönnichsen & Partner, Minden) und einem gewässerökologischen Planungsteam (Büro Stelzig, Soest) erarbeitet und den Abschnitt I im Park der Menschenrechte geplant, gebaut und i.W. aus Eigenmitteln und Spenden finanziert. Dies war beim aktuellen Abschnitt wegen der zehnfach höheren Kosten nicht möglich. Die daraufhin beantragten Landesfördermittel waren an die Trägerschaft der Stadt Bielefeld gebunden.

5.2 Stadt Bielefeld, Umweltdezernat und Umweltamt

Die Umweltdezernentin Anja Ritschel war wesentliche Kontaktpartnerin im Bielefelder Rathaus, um die entscheidenden Gremienbeschlüsse herbeizuführen. Das Umweltamt der Stadt

Bielefeld hat anschließend aus den o.g. Gründen die Projekträgerschaft übernommen und die Maßnahme baulich durchgeführt. Das Umweltamt hat den freigelegten Freilegungsabschnitt zwischenzeitlich auch in seine Gewässerunterhaltung aufgenommen und wird dabei, i.W. bei Gewässerkontrollen, vom Verein Pro Lutter unterstützt.

5.3 pro grün e.v., Bielefeld

Pro Lutter wurde von einem breiten Bündnis Bielefelder Vereine ins Leben gerufen, die das Projekt dauerhaft begleiten. Hier ist insbesondere der Verein pro grün e.v. hervorzuheben, der vor allem auch kommunalpolitische Gespräche führte, die interessierte Bürgerschaft einband und das Projekt in seinem Gesamtzusammenhang bewarb. pro grün e.v. ist weiterhin Partner und hat das Projekt auch in der Planungsphase finanziell unterstützt.

5.4 Helmholtz-Gymnasium

Das umweltpädagogische Planungslabor hat wesentliche Grundsteine für das Projekt geliefert. Aus der Reihe der fünf Schulen wurde der Leiter des Helmholtz-Gymnasiums als Vorstand in den Verein Pro Lutter gewählt. Dadurch nimmt diese Anliegerschule eine besondere Rolle im Projekt insbesondere als Multiplikator ein. So konnte z.B. in der ersten Phase nach den Freilegungsarbeiten mit einer Gruppe von Schüler:innen vereinbart werden, das Gewässer täglich zu begehen, Anfangsprobleme zu melden und bei Bedarf das Gerinne zu reinigen.

6. Ergebnisse

Das Projekt wurde im August 2022 baulich und gestalterisch weitgehend abgeschlossen. Detailarbeiten (Geländer) folgten. Auch die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausläufe (Rennen) musste nach ersten Erfahrungen mit der Gewässerentwicklung angepasst und nachjustiert werden.

Rückblickend lässt sich allgemein feststellen: Die Freilegungsstrecke stieß anfangs, im Gegensatz zu den anderen des Gesamtprojekts, auf deutliche Skepsis. Da waren Bedenken der Anwohner bei dem begrenzten Straßenquerschnitt von 12 - 14 Metern, Sorgen um Einschränkungen des fließenden und stehenden Verkehrs, Angst vor Hochwasser und - wie häufig in solchen Projekten - die Angst vor Veränderung. Die Skepsis hat im Projektverlauf abgenommen, zumal Pro Lutter mit erheblichem Aufwand für die Beantwortung aller relevanten Fragen sorgte. Die offene Lutter wurde mit Euphorie gefeiert.

Es sollen im Folgenden einzelne, fachliche Aspekte zur Diskussion gestellt werden.

Integrierte Gewässerbewirtschaftung und Gewässerökologie: Das Konzept der Lutterfreilegung sieht eine Bewirtschaftung vor, die das Gewässer aufteilt. Nur so ist es möglich, im teilweise beengten Siedlungsraum die Lutter offen zu führen. Mit Hilfe eines Tiroler Wehrs am Start der Freilegungsstrecke wird eine Wassermenge durchgelassen, die den mittleren Wasserabfluss an etwa 200 Tagen im Jahr abbildet. Hochwasserspitzen werden in die untere, verrohrte Lutter abgeführt. Dieses Konzept hat auch den Vorteil, dass Spülstöße weitgehend abgepuffert werden. Die Planer haben auf Basis des Pro-Lutter-Konzepts ein sehr abwechslungsreiches Stadtgewässer geschaffen und Initialpflanzungen vorgenommen. Wie die weitere Begrünung erfolgt, muss beobachtet werden, gerade in den Stillwasserzonen und den schnelleren Fließstrecken. Gleiches gilt für die Ansiedlung von Organismen. Wenige Wochen nach der Eröffnung wurden die ersten Stichlinge beobachtet.

Identifikation: Das Quartier rund um die Ravensberger Straße nimmt durch die offene Lutter einen enormen Aufschwung. Die Identifikation der Anwohner mit "ihrem Gewässer" ist groß. Einige sagen: "Nun findet das Leben nicht mehr in den Häusern, sondern an der Lutter statt

Man lernt endlich seine Nachbarn kennen.“ Pro Lutter als Verein, der Planung, Bau und Gestaltung veranlasst hat, ist geprägt durch starkes bürgerschaftliches Engagement. Er bindet weitere Einrichtungen und Initiativen ein, die das Projekt mit tragen. So ist in Bielefeld für das Lutterprojekt ein breites Bürger:innenbündnis zusammengekommen.

Denkmalschutz und Städtebau: Erst durch die offene Lutter wird den Bürgern bewusst, dass ihre Stadt hier vor 800 Jahren gegründet wurde, weil es an dieser Stelle Wasser gab. Prägend ist vor allem auch offene das Gewässer unter der historischen Anker-Brücke, die für die Industriegeschichte Bielefelds steht und ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Städtebaulich hat die gesamte Ravensberger Straße stark gewonnen, weil das „weiche“ Wasser die „harte“ Architektur der Gebäude im besten Sinne kontrastiert.

Umweltbildung: Die Grundlagen der Lutteröffnung wurden u.a. durch Schüler der angrenzenden Bildungseinrichtungen erarbeitet. Es konnte gezeigt werden, dass ihr modellhaftes Vorgehen auch realisierungsfähig ist. Direkt nach der Eröffnung hat eine Gruppe von Schülern bereits Verantwortung gezeigt und begonnen, sich an den Reinigungsarbeiten zu beteiligen. Dieser Schub wird hilfreich sein, um das Projekt weiterzuführen.

Mikroklima: Die Eröffnungsphase wurde begleitet von sehr warmen Sommerwochen. Dort bereits zeigte sich im Wechselspiel mit den ca. 30 Baumpflanzungen, dass das Fließgewässer auf Temperatur und Feuchte im Nahbereich Einfluss nimmt. Verblüffend war dabei ein in der Form nicht absehbarer Aspekt: Die Sommertemperaturen führten dazu, dass zahlreiche Anwohner die Häuser verließen und die Möglichkeit nutzten, die Füße ins Wasser zu halten und ihre Kinder dort spielen zu lassen. Gerade dieser Aspekt hat auch die Akzeptanz stark erhöht, denn das Gewässer ist gut zugänglich.

Gewässerökologie: Die Planer haben ein sehr abwechslungsreiches Stadtgewässer geschaffen und Initialpflanzungen vorgenommen. Wie die weitere Begrünung erfolgt, muss beobachtet werden, gerade in den Stillwasserzonen und den schnelleren Fließstrecken. Gleiches gilt für die Ansiedlung von Organismen. Wenige Wochen nach der Eröffnung wurden die ersten Stichlinge beobachtet.

Das Projekt war insgesamt sehr erfolgreich. Dieser Erfolg hat allerdings auch eine Schattenseite. Im Zuge des heißen Sommers 2022 kam es zeitweise zu einer Übernutzung, gerade weil auch in sozialen Medien zum Treff an der Lutter aufgerufen wurde. So entstand gerade an Wochenenden ein Abfallproblem, um das sich Pro Lutter zusammen mit Schülern gekümmert hat. Noch wesentlicher waren jedoch nächtliche Ruhestörungen, die zu Einsätzen der Ordnungsamtes führten. Hier gilt es, nachzusteuern z.B. durch Beschilderung, Flyer und vermehrte Müllbehälter.

7. Kosten und Finanzierung

Nach der Schlussrechnung der Stadt Bielefeld lagen die Gesamtkosten für die Lutterfreilegung in der Ravensberger Straße (einschl. Zulauf) bei **2.940.866,53 EUR**

Das Finanzierungskonzept sah eine 80%-ige Förderung durch das Land NRW sowie jeweils ein 10-%Anteil bei der Stadt Bielefeld und beim Verein Pro Lutter vor. Pro Lutter hat für seinen Anteil vier fördernde Einrichtungen gefunden: Die Deutsche Bundesumweltstiftung, die Allianz Umweltstiftung, die Kurt Lange Stiftung sowie den Bielefelder Verkehrsverein. Die Kosten werden anteilig der zugesagten Fördersummen verteilt:

Finanzierungsbeitrag Pro Lutter e.V.

294.086,65 EUR

Allianz Umweltstiftung	39,44 %	115.987,77 EUR
Deutsche Bundesumweltstiftung	35,21 %	103.547,91 EUR
Kurt Lange Stiftung	14,08 %	41.407,40 EUR
<u>Verkehrsverein Bielefeld</u>	<u>11,27 %</u>	<u>33.143,57 EUR</u>
	100 %	294.086,65 EUR

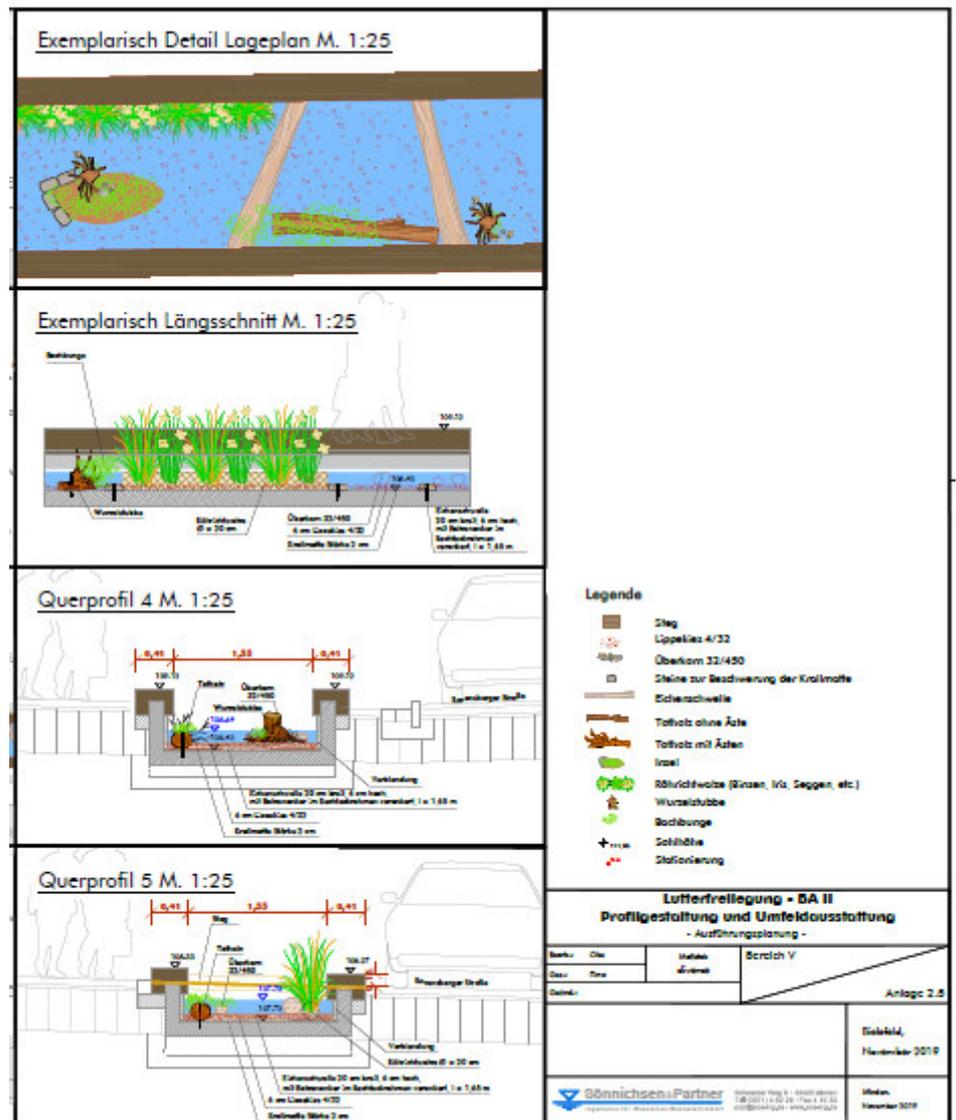
Die von der DBU gewährten Fördermittel werden der ökologischen Gewässergestaltung der freigelegten Lutter zugeordnet. Dazu hat die Stadt Bielefeld mit Schreiben vom 06.03.2023 mitgeteilt:

- Kosten der Gewässergestaltung Ravensberger Str. (Länge 440 m): 451.179,17 EUR
- Dies entspricht 1.025,41 EUR/m

Die Fördersumme entspricht der Ausgestaltung des Gewässers zwischen dem Gebäude Ravensberger Straße 47 und dem Endpunkt der Freilegungsstrecke an der Teutoburger Straße (Länge: ca. 205 m). Auf den Abbildungen 11 und 12 werden der betreffende Gewässerabschnitt und die Ausgestaltungsplanung gezeigt.



Abb. 11 (links): Blau gekennzeichnet der Gewässergestaltungsbe-
reich zwischen Ravensberger Straße 47 und Teutoburger Straße
Abb. 12 (unten): Die Ausgestaltung des Gewässers gemäß Ausführ-
ungsplanung



Literaturangaben und Links:

Kaiser, Oliver: Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern (Freiburg, 2005)

Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau (DVWK): Urbane Fließgewässer - bisherige Entwicklung und künftige städtebauliche Chancen in der Stadt (DVWK-Materialien 2/1996)

Kommunale Umweltaktion U.A.N: Revitalisierung urbaner Flüsse und Bäche
http://www.wiesionen.de/Downloads/PDF/Empfehlungen_und_Tipps.pdf

Interdisziplinäre Forschungsverbund Urbane Gewässer (Berlin):
<https://urban-waters.org/de/praxisbeispiele>

Kramer, Peter-Jürgen: Gewässer-Offenlegung weltweit
<https://peter-juergen-kramer.de/gewaesserschutz/gewaesser-offenlegung-weltweit>

Umweltbundesamt: Gewässerentwicklung in der Stadt
<https://www.umweltbundesamt.de/gewaesserentwicklung-in-der-stadt-geht-fast#renaturierungen-in-stadten-schaffen-lebensqualitaet>

Müggenburg, E.: Städtischen Wasserkreislauf neu denken: Vergleich des Vorgehens und der Beteiligungsprozesse bei Projekten der Gewässeroffenlegung im urbanen Raum (Masterarbeit an der Universität Bonn, 2017; unveröffentlicht)

Goertzen, D. und Eggers, T.-O.: Urbane Fließgewässer, in: Naturschutz und Landschaftsplanung 49 (6), 2017

Hauser, F. und Weingartner, R.: Oberflächengewässer im urbanen Raum - Aspekte und Entwicklungen am Beispiel der Stadt Bern
https://boris.unibe.ch/60888/1/Jahrbuch_Bern_Hauser_Weingartner.pdf

Podraza, P.: Gewässerentwicklung im urbanen Bereich
https://aktion-blau-plus.rlp-umwelt.de/servlet/is/8840/Podraza_Gewaesserentwicklung_aktuell%202013.pdf?command=downloadContent&filename=Podraza_Gewaesserentwicklung_aktuell%202013.pdf

Bielefeld, im März 2023

gez.
Jost-Hendrik Güse
- Vorstand -

gez.
Joachim Held
- Vorstand -

gez.
Günter Wesch
- Schatzmeister -

gez.
Martin Enderle
- Projektleiter -